

Winter 2014

Mitteilungen



Rituale & Feste

RUDOLF
STEINER
SCHULE
ZÜRCHER OBERLAND

Bericht aus Elternperspektive

Während einer Klassenreise der damaligen 7. Klässler nach Witten (DE) entstand die Idee, auch in der Schweiz ein Eurythmiefestival ins Leben zu rufen. Die Projektleiterin Sybil Hartmaier – wer sie kennt, kann sich ihren Elan vorstellen – hat mit der Unterstützung der heutigen 9.-Klässler eine wunderbare Form geschaffen, damit 150 Jugendliche aus 7 Steiner-Schulen aus der ganzen Schweiz zusammenkommen konnten. Das gegenseitige Wahrnehmen ihres eurythmischen Tuns zu erleben, dieses manchmal unbeliebte Bewegungsfach zu pflegen, sich im Verbund auf diese Art auszudrücken, freiwillig auf diese Art Ferien zu verbringen war einmalig. Vielleicht?

Wer in den sonnigen Herbstferien das Gelände der Schule betrat, erlebte eine grosse Begeisterung und gesellige, zufriedene Jugendliche. Neben den Proben blieb auch Zeit für Workshops, die rege besucht wurden.

Das Mensateam war gefordert, das nahrhafte Essen wurde gerne angenommen, und dank Gabi Moser, die für die restliche Verpflegung zuständig war, und den zahlreichen Helfern, Sponsoren sowie dem Kulturplatz Wetzikon wurde die Woche zu einem Fest. Nicht nur an den Aufführungen sah man strahlende Gesichter, auch bei den Proben wurde die Freude an den Bewegungen und in den Bewegungen sichtbar.

Das bekannte Jugendsinfonie Orchester Zürcher Oberland unter der souveränen Leitung von Käthi Schmid Lauber verhalf dem Festival zu noch mehr Lebendigkeit. Für die jungen Orchestermitglieder und Solistinnen in Vivaldis «Vier Jahreszeiten» war es harte Arbeit. Das Werk eignete sich hervorragend, die unterschiedlichen Sätze von einzelnen Klassen gestalten zu lassen.

Die «Handschrift» bzw. «Kunstschrift» der 7 Eurythmielehrerinnen und -lehrer spiegelte sich in der Ausführung, in der bewegten Bildhaftigkeit, im Spiegeln der Tonmalerei und im Fließen der Choreografien als sichtbare Tonsprache wieder.

Der Eurythmie, die sich der Innerlichkeit des Menschen zuwendet, wohnt eine befreiende Eigenschaft inne. Das künstlerische Erleben ging in dieser dichten Woche einher mit wenig Schlaf, anschliessendem Tauchgang, neuen Freundschaften und Tränen. Auch manch ein Besucher der ausgebuchten Vorstellungen wischte sich über die Augen... Die gemeinsam gepflegte, stille Kraft der aufgeladenen Jugendlichen – die sich mit Eurythmie gezeigt haben – hat die Besucher miterleben lassen, welche

Möglichkeiten sich ergeben können, wenn man (wie Vivaldi zu seinem Werk schreibt) das «Wagnis von Harmonie und Erfindung» eingeht.

Ein unvergessliches Erlebnis, das unter die Haut ging. Das nächste Eurythmiefestival ist im Winterschlaf, wir gönnen ihm Ruhe. Um zu reifen und zu gedeihen brauchen manche Projekte zwei Winter... Ich möchte gerne wieder vor Ort sein, um mich von der besonderen Atmosphäre einnehmen zu lassen.

KATHARINA SCHENK



ROBIN, 8. KLASSE